

50 Jahre Neuapostolische Kirche in Usingen

Festschrift zum Jubiläum



Neuapostolische Kirche



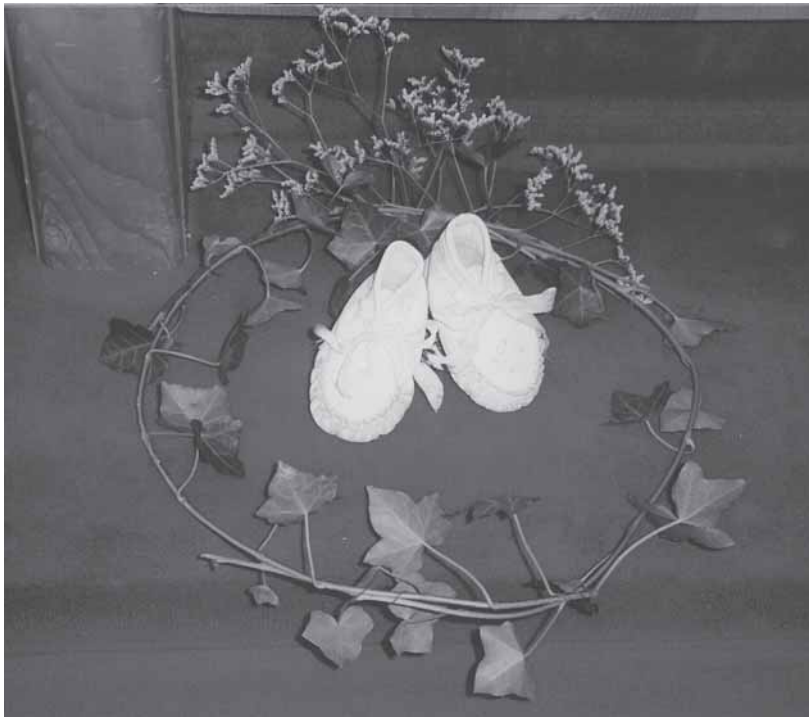
50 Jahre Neuapostolische Kirche in Usingen

Festschrift zum Jubiläum

Inhaltsverzeichnis

Geschichte der Stadt Usingen	3
Kurzchronik der Neuapostolischen Kirche in Usingen	5
Die Neuapostolische Kirche	8
Die Kirche	8
Die Organisation	8
Die Geschichte	9
Der Glaube	9
Das Glaubensziel	10
Die Gottesdienste	11
Die Seelsorge	11

Gott hat Dich lieb, so wie Du bist.



Geschichte der Stadt Usingen

Das in fränkischer Zeit (6. Jahrhundert) wahrscheinlich als befestigter Rastort an einer alten Straßenkreuzung entstandene Gemeinwesen Usingen wird erstmals im Jahr 802 in Aufzeichnungen des Klosters Fulda erwähnt.

1207 geht es als Vorort des Usinger Landes in den Besitz der Grafen von Diez über, die dieses Reichsgut im Hintertaunus im Tausch gegen Mainz-Kastell erwarben.

Eine nassauische Burg an der Stelle der heutigen Christian-Wirth-Schule und eine Mauer mit fünf Toren schützten das Weberstädtchen im Mittelalter. Im 14. Jahrhundert dürfte der Ort Stadtrechte erhalten haben. Ab 1659 residierten in der zum Schloss mit schönem Garten ausgebauten Burg die Grafen und von 1688 - 1744 die Fürsten von Nassau-Usingen.

Eine herausragende Persönlichkeit in der Geschichte Usingens war Fürst Walrad. Bei der Teilung der nassauisch-saarbrückischen Länder im Jahr 1659 erhielt Graf Walrad das Usinger Land. Er regierte 43 Jahre und war ein geachteter Feldherr, u. a. Generalfeldmarschall der Niederlande unter Wilhelm III. von Oranien. Er hat entscheidend das heutige Bild Usingens mit geprägt, da er nach dem Rückgang der Bevölkerung durch den 30-jährigen Krieg und den drei Stadtbränden im 17. Jahrhundert die Hugenotten ansiedelte und die Neustadt anlegen ließ.

Usingen war bis 1886 Amtssitz und danach bis 1972 Kreisstadt. Die geringe Industrieentwicklung der Neuzeit konnte auch durch den Eisenbahnschluss des Jahres 1895 nicht verstärkt werden. Usingen ist seit der Reformationszeit eine Schulstadt: Lateinschule bis 1817, Lehrerseminar von 1851 bis 1926, Christian-Wirth-Schule (Gymnasium) seit 1926 bis heute zusammen mit vielen anderen Schulformen.

Usingen ist auch als Buchfinkenstadt im Buchfinkenland bekannt. Das durch Dr. Theo Geisel 1938 verfasste Buchfinkenlied beschreibt den Heimatbegriff, das Usinger Land im Hintertaunus - das sogenannte Buchfinkenland. Das Lied vermittelt menschliche Nähe, Wärme und Geborgenheit. Durch verschiedene Maßnahmen wie beispielsweise die „Buchfinkenmesse“ oder auch den Buchpreis „Usinger Buchfink“ ist der Begriff in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger gerückt worden. Seit dem Jubiläumsjahr 2002 zieren an verschiedenen Stellen bunte Buchfinken das Stadtbild.



Kurzchronik der Neuapostolischen Kirche in Usingen

Um die Anfänge der Neuapostolischen Kirche in Usingen nachzuverfolgen ist es erforderlich, in der unmittelbaren Nähe von Usingen zu beginnen. Bereits in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden auf Anregung des damaligen Oberhauptes der Neuapostolischen Kirche, Stammapostel Johann Gottfried Bischoff, in Altweilnau Gottesdienste gehalten. Später wurden dann auch in Hausen, dem heutigen Ortsteil von Neu-Anspach, Gottesdienste durchgeführt. Aus diesen Anfängen heraus entwickelte sich die heutige Gemeinde Usingen.

In der schweren Zeit des Zweiten Weltkriegs verloren auch viele neuapostolische Christen ihr Zuhause, andere waren durch die Lage ihrer Wohnungen in der Nähe von militärischen Anlagen oder kriegswichtigen Industrien besonders gefährdet und wurden deshalb evakuiert. So kamen auch einige neuapostolische Familien aus dem Raum Frankfurt in den Taunus.

Ab 1946 wurden in Hausen Gottesdienste durchgeführt, damals noch nicht in einer Kirche, sondern in der Wohnung einer neuapostolischen Familie. Als dieser Raum zu eng wurde, konnte ein geeigneter Raum in der Schule in Hausen angemietet werden.

Nachdem wieder „normale“ Zustände herrschten, begannen Anfang der fünfziger Jahre die aus Frankfurt und Umgebung stammenden Familien, in ihre

Heimatorte zurück zu kehren. Zahlreiche Kirchenmitglieder verließen die Gemeinden im Taunus. Diesem Rückgang standen aber in der Folgezeit viele Kircheneintritte sowie Zuzüge neuapostolischer Christen in das Usinger Land gegenüber.

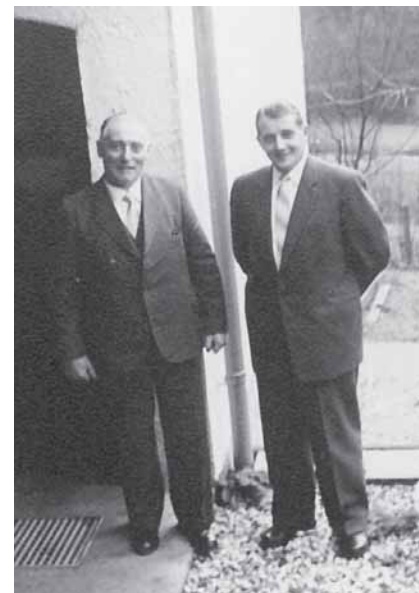
Den Impuls, in der Kreisstadt Usingen Gottesdienste zu halten, gab im Frühherbst des Jahres 1956 der damalige Leiter der Gebietskirche Hessen, Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder. Und so wurde am 14. Oktober 1956 der erste Gottesdienst der Neuapostolischen Kirche in Usingen mit 31 Teilnehmern, davon sieben interessierte Gäste, gehalten. Wie in Hausen einige Jahre zuvor, fand auch dieser Gottesdienst zunächst in einer Privatwohnung in der Christian-Wirth-Straße statt.

Diese Räumlichkeiten mussten jedoch bald wieder aufgegeben werden. Die Gemeinde erhielt die Möglichkeit, sich in der Adventistenkapelle in Usingen am Westerfelder Weg zu versammeln. Diese Tatsache dokumentiert, dass die Neuapostolische Kirche schon zu dieser Zeit keine Berührungspunkte mit anderen Religionsgemeinschaften hatte.

Da im Jahr 1958 der Mietvertrag für die Nutzung des Schulraumes in Hausen auslief, begann wieder die Suche nach einem neuen, geeigneten Versammlungsraum, der schließlich im alten Schülerheim am Schlossplatz in Usin-

gen gefunden werden konnte. Dieses Haus war ein größeres, ehemals nassauisches Regierungsgebäude, der Sitz der „Geheimen Canzley“ und noch bis in die siebziger Jahre erhalten, bevor es einem modernen Bank- und Bürogebäude wich.

1965 zählte die Gemeinde Usingen 71 Mitglieder. Da der Versammlungsraum



Die Priester Roth und Kuhnke in den Anfangsjahren

im Schülerheim ständig überfüllt war, erwarb die Neuapostolische Kirche in der Bornkaute, der heutigen Limesstraße, ein Grundstück. So erhielt die Gemeinde Usingen zum ersten Mal eine eigene Kirche. Dass die Weihe der ers-

ten Neuapostolischen Kirche in Usingen am 5. Juni 1966 ein bedeutendes Ereignis darstellte, dokumentiert der abgedruckte Presseartikel aus dem Usinger Anzeiger.

Der letzte Gottesdienst in Altweilnau fand am Silvesterabend 1977 statt. Da die entsprechenden Räumlichkeiten vom Vermieter anderweitig genutzt werden sollten, besuchten die Altweilnauer

Gemeindemitglieder fortan die Gottesdienste in Usingen. Diese Tatsache, verbunden mit einer weiter steigenden Mitgliederzahl auf 133 im Jahr 1983 war der Grund, dass das Kirchengebäude in der Limesstraße zu klein wurde. Häufig mussten Stühle in die Gänge dazu gestellt werden, um allen Gottesdienstbesuchern einen Sitzplatz bieten zu können.

Neuapostolische Kirche geweiht

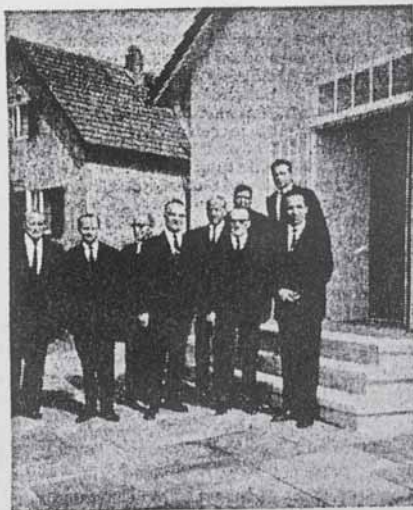
Bischof Weine in Usingen - Neues Gotteshaus aus Eigenmitteln

Usingen (hz). — Die Kreisstadt ist um ein schmales Bauwerk reicher: Am Sonntagvormittag wurde das neuerrichtete Gotteshaus der Neuapostolischen Gemeinde durch Bischof Weine, Frankfurt geweiht. Das ansprechend gestaltete Gebäude, das in seinem Inneren hellgrau und gelb gehaltenen Innenraum außer dem Gottesraum noch Sakristei, Garderobe, Toiletten und im Kellergeschoß die Ölheizung beherbergt, konnte anlässlich des Einweihungsgottesdienstes die erschienenen Gemeindeglieder und Gäste kaum fassen.

Bischof Weine hob in seiner Festansprache hervor, daß die gesamten Kosten für das Bauwerk, die sich auf etwa 100 000 DM belaufen dürften, durch die Mitglieder der Neuapostolischen Kirche aufgebracht wurden. Mit dem Wort „Ein gesunder Körper erhält sich selbst“ begründete Weine, warum man nicht Zuschüsse staatlicher Stellen in Anspruch genommen habe. In seinen weiteren Ausführungen ging Weine auf die Entstehung und Entwicklung der Neuapostolischen Gemeinde im Kreis Usingen ein. Die Anfänge reichten bis in das Jahr 1929 zurück, als erste Gottesdienste in Altweilnau stattfanden. Aus diesem bescheidenen Beginnen heraus entwickelten sich dann Stützpunkte in Hausen und Finsterthal. Es sei jedoch bald der Wunsch laut geworden, in der Kreisstadt einen Zentralpunkt im Usinger Land zu bilden. Am 14. Oktober 1956 habe man erstmals einen Gottesdienst in Usingen gehalten. Die Verhältnisse in dem Gebäude am Schloßplatz, in dem man später eine Heimstatt gefunden habe, seien schließlich sehr beengt gewesen, so daß Kirchenpräsident Gottfried Rockenfelder, Wiesbaden, den Auftrag gegeben habe, in Usingen ein neues Gotteshaus zu errichten. Dipl. Ing. Markus Jensen, Wiesbaden, dem Karl Kurandt, Altweilnau zur Seite stand, habe dann mit der Ausführung des Werks begonnen, mit dem man nun zu einem glücklichen und gelungenen Ende gekommen sei. Mit seinem Dank an Jensen und alle die vielen anderen Beteiligten sowie einem besonderen Dank an die Stadt Usingen, die das Grundstück für den Bau zu günstigen Bedingun-

gen zur Verfügung gestellt habe, schloß Weine seine Festansprache.

Der Gottesdienst, in dessen Mitte die Weihe des neuen Gebäudes durch den Bischof stand, wurde gestaltet durch Ansprache und Gebet des Bischofs, durch eine Rede des Bauleiters Jensen sowie durch den Chorgesang der Gemeindeglieder. Abschließend wurde das Abendmahl an die Gläubigen ausgeteilt. Unter den Gästen der Feierlichkeiten sah man Bürgermeister Manck, der die Glückwünsche der Stadt überbrachte, Oberamtmann Gräß, Polizeihauptkommissar Knuth, Herrn Daehne vom Kreisbauamt sowie die Handwerker, die an der Errichtung des Bauwerks beteiligt waren. — Auch die Heimatzeitung beglückwünscht die Neuapostolische Gemeinde zur Einweihung ihres neuen Gotteshauses.



Zunächst wurde eine Erweiterung der Kirche erwogen. Dieser Gedanke musste jedoch schnell wieder verworfen werden, da es sich bei dem alten Gebäude um einen Fertigbau handelte. Es blieb daher keine andere Möglichkeit, als die alte Kirche abzureißen und eine neue zu errichten. Bei dem sich anschließenden Kirchenneubau haben auch Gemeindeglieder je nach ihren Fähigkeiten aktiv mitgearbeitet, sodass nach einer relativ kurzen Bauzeit die neue, heutige Kirche am 16. November 1984 geweiht werden konnte.

Den Weihegottesdienst – und das war etwas Besonderes – hielt das damalige Oberhaupt der Neuapostolischen Kirche International, Stammapostel Hans Urwyler. Den Grundstein für die Neuapostolische Kirche im Usinger Land wurde somit von einem Stammapostel gelegt, das heutige Kirchengebäude in Usingen wurde von einem Stammapostel geweiht. Auch dieses Ereignis fand im Usinger Land ein entsprechendes mediales Echo.

Die neunziger Jahre waren in der Bundesrepublik von einem wirtschaftlichen Aufschwung gekennzeichnet. Da das Rhein-Main Gebiet über eine gute wirtschaftliche Infrastruktur verfügt und der Hochtaunus ein attraktives Wohngebiet darstellt, in dem insbesondere von den



Stammapostel Urwyler weihet die neue Kirche

Gemeinden Neu-Anspach und Wehrheim sowie der Stadt Usingen entsprechende Neubaugebiete ausgewiesen wurden, war diese Dekade von vielen Zuzügen im Usinger Land geprägt. Dies spiegelte sich auch in der Mitgliederzahl der Gemeinde Usingen wider, die auf über 200 im Jahr 2002 anstieg. Amts-träger mit ihren Familien aus ganz Deutschland zogen in das Usinger Land, um sich im Rhein-Main Gebiet neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. So erhielt das Gemeindeleben zahlreiche neue Impulse und Ideen.

Heute finden sich in der Neuapostolischen Kirche Gemeinde Usingen eine schöne Vielfalt an Aktivitäten, die das

Gemeindeleben prägen. Als Beispiel hierfür stehen der gemischte Chor, ein Orchester, ein Kinderchor und ein Kinderorchester, für Kinder die (Vor-)Sonn-tagschule, der Religions- und Konfir-mandenunterricht, eine Jugendgruppe, die auch teilweise ihre Freizeit gemein-sam gestaltet, spezielle Angebote für die Senioren der Gemeinde usw.

Darüber hinaus zeigen die Bilder, dass sich Mitglieder der Gemeinde Usingen aller Altersklassen neben der gottes-dienstlichen Gemeinschaft auch zu ver-schiedenen Zusammenkünften treffen, zum Beispiel zu einem Brunch nach einem Gottesdienst, zur jährlichen Weih-nachtsfeier oder zum regelmäßig im Sommer stattfindenden Gemeindefest.

Die neuapostolischen Christen im Usinger Land werden derzeit von sieben



Gemeindefest vor über 25 Jahren

priesterlichen Amtsträgern sowie drei Diakonen seelsorgerisch betreut.



Die Amtsträger mit einer Konfirmandin 2006

Die Neuapostolische Kirche

Die Kirche

Die von Jesus gegründete Urkirche war apostolisch, da sie von Aposteln geleitet wurde. Der Name der heutigen Neuapostolischen Kirche besagt, dass die ursprüngliche apostolische Kirche wieder aufgerichtet wurde.

Genau wie zur Zeit Jesu

- wird die Neuapostolische Kirche von Aposteln geführt,
- gibt es ein Haupt der Apostel, heute Stammapostel genannt,
- haben die Apostel in den Arbeitsgebieten und Gemeinden als Mitarbeiter Bischöfe, Älteste, Hirten, Evangelisten, Priester und Diakone,
- werden drei Sakramente gespendet, und zwar die Heilige Taufe mit Wasser, die Heilige Taufe mit dem Heiligen Geist (= Heilige Versiegelung) sowie das Heilige Abendmahl,
- bereiten sich die Gläubigen auf den Augenblick vor, an dem Jesus seine Verheißung erfüllen wird, wieder zu kommen und diejenigen, die sich auf dieses Ereignis vorbereitet haben, zu sich zu nehmen,
- dienen freiwillige Spenden der Finanzierung sämtlicher Ausgaben.

Die Organisation

Zum neuapostolischen Glauben bekennen sich rund elf Millionen Menschen aller Hautfarben und Bevölkerungsschichten, verteilt über sämtliche Kontinente und viele Nationen. In über 70 000 Gemeinden werden in den verschiedenen Landes- und Stammsprachen Gottesdienste gehalten. In den meisten Ländern ist die Neuapostolische Kirche als juristische Person anerkannt, in Deutschland beispielsweise als Körperschaft des öffentlichen Rechts.



Unser Orchester

Alle neuapostolischen Gemeinden der Erde bilden zusammen die Neuapostolische Kirche mit Hauptsitz in Zürich, geleitet vom Stammapostel. Die neuapostolischen Gemeinden eines Landes oder einer Region sind zusammengefasst zu einer Gebietskirche, der ein Bezirksapostel vorsteht. Apostel, Bischöfe sowie Bezirksvorsteher betreuen im Auftrag des Bezirksapostels die ihnen zugewiesenen Arbeitsbereiche.

Die seelsorgerische Betreuung jeder Gemeinde ist einem Vorsteher anvertraut, der ein priesterliches Amt trägt. Ihm sind weitere Amtsträger zur Unterstützung zur Seite gestellt. Die Seelsorger der Neuapostolischen Kirche sind Männer aus verschiedenen Berufen und Bevölkerungsschichten ohne eine spezielle theologische Ausbildung. Bis auf wenige Ausnahmen verrichten sie ihre Aufgabe nebenberuflich und ehrenamtlich. Das bedeutet, dass alle kirchlichen Handlungen und Segnungen, z. B. Taufen, Trauungen oder Beerdigungen, unentgeltlich durchgeführt werden.

Die Neuapostolische Kirche finanziert sich selbst. Sie erhebt keine Kirchensteuer oder sonstigen Pflichtbeiträge von ihren Mitgliedern. Ob und wie viel jemand spendet, wird weder gefordert noch kontrolliert.

Die Neuapostolische Kirche ist bestrebt, mit einem möglichst kleinen Verwaltungsapparat auszukommen. Der weitaus größte Teil der Einnahmen fließt in den Bau und Unterhalt der Kirchengebäude, kommt also unmittelbar den einzelnen Gemeinden zugute. Auch für die Missionstätigkeit wird ein beträchtlicher Teil des Kirchenbudgets aufgewandt. Darüber hinaus erbringt die Kirche humanitäre Hilfsleistungen und unterstützt Hilfsaktionen in Katastrophenfällen. Auch der karitativen und sozialen Arbeit kommt eine wachsende Bedeutung zu.

Hierunter fallen Spenden von Lebensmitteln, Medikamenten oder Kleidung. In den ärmeren Regionen und Ländern werden außerdem Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser und medizinische Stationen finanziell unterstützt. Die Kontrolle der kirchlichen Finanzen nehmen unabhängige Wirtschaftsprüfer vor.



Unser Chor

Die Neuapostolische Kirche enthält sich politischer Stellungnahmen. Die Neuapostolische Kirche legt Wert auf offene und vertrauensvolle Beziehungen zu Regierungen, Behörden und zur Öffentlichkeit. Jegliche Art von religiös motiviertem Fanatismus und Gewalt lehnt die Neuapostolische Kirche strikt ab.

Die Geschichte

In Schottland, England und Deutschland sehnten sich im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts gläubige Christen zurück nach der ursprünglichen Lehre Jesu. Sie beteten um die erneute Ausgießung des Heiligen Geistes und die erneute Sendung von Aposteln.

Diese ernsthaften Gebete wurden von Gott erhört. Durch aus dem heiligen Geist inspirierte Weissagungen wurden ab 1832 die ersten Apostel sowie weitere Amtsträger gerufen.

Die ersten Gemeinden des neuen apostolischen Glaubens entstanden in England, und zwar in Albury und London. Von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an entwickelte sich aus diesen Anfängen die Neuapostolische Kirche.



Unsere Jugend 1992

Der Glaube

Die neuapostolischen Christen glauben an Gott, seinen Sohn Jesus Christus, an den Heiligen Geist sowie an die Sendung von Aposteln und leben in der Naherwartung der Wiederkunft Christi. Die Vorbereitung auf dieses Ereignis geschieht vor allem in den Gottesdiensten durch die Predigt und die Spendung der Sakramente.

Das Heilige Abendmahl wird zum Gedächtnis an das Leiden und Sterben Jesu gefeiert. Es ist eine Feier der Freude und des Dankes und vermittelt die Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus. In jedem Gottesdienst wird das Heilige Abendmahl nach dem gemeinsamen Gebet ‚Unser Vater‘ im Anschluss an die Sündenvergebung gefeiert.

Die Heilige Wassertaufe ist die erste und grundlegende Gnadenmitteilung des dreieinigen Gottes an den Menschen.



Heilige Wassertaufe

Hiermit wird der Weg zum Heil in Jesus Christus geöffnet.

Die in anderen christlichen Gemeinschaften gespendete Taufe wird von der Neuapostolischen Kirche als gültig anerkannt, sofern sie „rite“, d. h. im Namen des dreieinigen Gottes und mit Wasser vollzogen wurde.

Auch unmündige Kinder können das Sakrament der Heiligen Wassertaufe empfangen. Werden Kinder getauft, bekennen die Eltern stellvertretend ihren Glauben an das Evangelium Jesu Christi.

Das Sakrament der Heiligen Versiegelung ist die Übermittlung Heiligen Geistes. Wie in der urchristlichen Kirche auch wird die Heilige Versiegelung durch Gebet und Handauflegung eines Apostels gespendet, und zwar sowohl Erwachsenen als auch Kindern. Die Heilige Wassertaufe und die Heilige Versiegelung gemeinsam bilden die von Jesus Christus so

bezeichnete ‚Wiedergeburt aus Wasser und Geist‘.

Die drei in der Neuapostolischen Kirche gespendeten Sakramente kann jeder Mensch empfangen, unabhängig von Alter, Herkunft oder Geschlecht.

Das Glaubensziel

Das Glaubensziel neuapostolischer Christen besteht in der ewigen Gemeinschaft mit Gott dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus. Zentralpunkt des religiösen Lebens ist daher die Wiederkunft Christi und die Vorbereitung auf dieses Ereignis. Vor diesem Hintergrund ist auch das Verhalten neuapostolischer Christen in ihrem persönlichen Umfeld von dem Wunsch geprägt, ihr Leben ganz im Sinne Gottes und orientiert an dem Evangelium Jesu Christi zu führen. Das bedeutet für sie, allen Menschen mit Achtung zu begegnen und andere religiöse Auffassungen zu respektieren.



Heilige Versiegelung



Die Gottesdienste

Für neuapostolische Christen stellen die Gottesdienste etwas Besonderes dar. Als fester Bestandteil des christlichen Lebens bieten sie immer wieder Gelegenheit zur Gemeinschaft mit Gott und mit den anderen Gläubigen. Ein Gottesdienst soll neue seelische Kräfte vermitteln, Freude auslösen und die neuapostolischen Christen auf ihr Glaubensziel vorbereiten.

Die Gestaltung der Gottesdienste ist von Schlichtheit und Feierlichkeit geprägt. In freier Predigt verkündigen die Seelsorger das Evangelium Jesu Christi. Dabei vertrauen sie auf die Kraft und Inspiration des Heiligen Geistes.

Die Gottesdienste werden regelmäßig durch Musik in Form von Orgelspiel, Gesang und Orchestervorträgen umrahmt. Hierdurch können gut seelische Empfindungen zum Ausdruck gebracht werden.

Sämtliche Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche stehen allen Interessierten jederzeit offen. Jeder kann sich selbst überzeugen, wie wohlthuend sich Ruhe und Seelenfrieden in einer von Säkularisierung geprägten Gesellschaft auswirken können.

Die Seelsorge

Die Neuapostolische Kirche sieht ihre wichtigste Aufgabe in der Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi und in der Seelsorge. Alle Mitglieder der Neuapostolischen Kirche besitzen einen Anspruch auf individuelle seelsorgerische Betreuung. Hierzu zählt das persönliche Gespräch über Glaubens- und Lebensfragen ebenso wie der Beistand in besonderen Lebenslagen. Aus diesem Grund erhalten neuapostolische Christen bei Bedarf und auf Wunsch Hausbesuche von den Amtsträgern, um in privater Atmosphäre persönliche Themen in Ruhe besprechen zu können.

Den verschiedenen Bedürfnissen in den Gemeinden entsprechend gibt es eine Reihe von weiteren Angeboten. Dazu gehört die Betreuung der Kinder in der (Vor-)Sonntagsschule, im Religions- sowie Konfirmandenunterricht, der Jugendlichen in so genannten Jugendstunden, speziellen Jugendgottesdiensten und sonstigen -begegnungen sowie der Senioren in Form von spezifischen Seniorentreffen und -gottesdiensten. Dabei ist stets Ziel, die Gemeinschaft zu pflegen und den Zusammenhalt der Gläubigen zu fördern.



Wir laden alle Interessierten ein, die Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche Gemeinde Usingen zu besuchen und sich an den vielfältigen Aktivitäten zu beteiligen!

Weitere Informationen zur Neuapostolischen Kirche sind auch im Internet auf den Seiten

www.nak.org/home-d.html

und

www.nak-usingen.de

zu finden.

Ein Wort zum Schluss

Diese Ausarbeitung wurde mit großer Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt, erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine Gewähr für die Richtigkeit der gemachten Aussagen kann insoweit nicht übernommen werden.

Gedankt sei an dieser Stelle allen, die an der Entstehung dieser Schrift mitgewirkt haben.

Die Arbeitsgruppe

„50-jähriges Jubiläum der Gemeinde Usingen“.

Impressum

Herausgeber	Neuapostolische Kirche Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Gemeinde Usingen
Autor	Dr. Marcus Flemisch
Druck	Friedrich Bischoff Druckerei GmbH, Frankfurt

